

Informationen aus erster Hand über Auswirkungen der BaFin-Studie 2008 zum Liquiditätsrisikomanagement!



Finanz Colloquium
Heidelberg

LiqV • Finanzmarkt-Krise • BaFin-Studie

Liquiditätsrisiken mit neuer Markt- und Prüfungsbranz auch für Verbund-Institute

LiqV- und MaRisk-konformes Liquiditätscontrolling

- || Überwachung der qualitativen (**MaRisk**) und quantitativen (**LiqV**) Vorgaben für den Umgang mit Liquiditätsrisiken ab 2008
- || Standardverfahren oder eigenes Liquiditätsrisikomodell – Für welche Institute lohnt sich die **Öffnungsklausel** nach § 10 LiqV?
- || Zur Umsetzung eines zahlungsstrom-, bilanz-, vertriebs- und refinanzierungsbezogenen **Controllings** des Liquiditätsrisikos

Dr. Thomas Dietz
Bankenaufsicht

Dr. Stefan Zeranski
Kölner Bank eG

Dr. Bernd Walter
Kasseler Sparkasse



Für jeden Teilnehmer im Preis enthalten:

Ertragsorientiertes Liquiditätsrisikomanagement

Zeranski (Hrsg.)

2007, ca. 470 Seiten

24. November 2008 in Berlin

Tage **getrennt** buchbar • Seminare **teilnehmerbegrenzt**
Sonderkonditionen bei Kombi-Buchung

Liquiditätsrisikomanagement Prüfung & Beurteilung

- || Prüfungsfelder der Internen Revision zur Beurteilung des Liquiditätsrisikomanagements in (Verbund-) Instituten (mit **Checkliste!**)
- || Mögliche Ansätze zur **bankenaufsichtlichen Beurteilung** des Liquiditätsrisikomanagements
- || Weitere Anhaltspunkte zur bankenaufsichtlichen Beurteilung aus der jüngsten **BaFin-Studie**
- || Berücksichtigung aktueller Auslegungen des **MaRisk-Fachgremiums** (u.a. Erleichterungen für Verbundinstitute)

Anja Albert
Deutsche Bundesbank

Torsten Bremer
Nassauische Sparkasse

Für jeden Teilnehmer im Preis enthalten:

Zinsrisikomanagement

2008, ca. 430 Seiten



25. November 2008 in Berlin



LiqV- und MaRisk-konformes Liquiditätscontrolling

10.00-11.45 Uhr

Dr. Thomas Dietz, BaFin

Vorgaben für das Liquiditätsrisikomanagement vor dem Hintergrund der Finanzmarkt-Krise und jüngsten BaFin-Studie

Qualitative Voraussetzungen für Errichtung eines MaRisk-konformen Liquiditätscontrollings seit 2008

- Wann ist ein Liquiditätsrisiko „wesentlich“ im Sinne der MaRisk und was versteht man unter „angemessener“ Liquiditätsrisikoanalyse? – **Auslegungsversuche** der Bankenaufsicht
- Einsatz der **Risikomessmethode** (z.B. Liquiditätsablaufbilanz) in Abhängigkeit vom Institut und Geschäftsprofil
- Anforderungen an **Risikotragfähigkeitsberechnungen** auf Eigenmittel- und Zahlungsstromebene
- Voraussetzungen für rückkopplungsfähige **Liquiditätsrisikostrategie**, angemessenes **IKS**, effektive **Liquiditätsrisikosteuerungs-** und **-controllingprozesse** sowie Integration in die Gesamtbanksteuerung
- Wann ist eine **Funktionstrennung** im Rahmen des Liquiditätsrisikomanagements (nicht) sinnvoll?
- Kriterien zur Beurteilung einer **risikoorientierten**, personellen und technischen Ausstattung
- Umfang der **Einbindung von Geschäftsleitung** und Aufsichtsorgan in das Liquiditätsmanagement

Quantitative (LiqV-)Anforderungen an Umgang mit Liquiditätsrisiken für (Verbund-)Institute

- „Beobachungskennzahlen“ als **Frühindikatoren** für strukturell bedingte Refinanzierungsschwierigkeiten?
- Bankenaufsichtliche Standardverfahren vs. institutseigene Liquiditätsrisikomodelle – **Prüfung(-standards)** der Voraussetzungen für Inanspruchnahme der **Öffnungsklausel nach § 10 LiqV**

Erkenntnisse der Studie zur „Praxis des Liquiditätsrisikomanagements ausgewählter deutscher Institute“ vom 28.01.2008

- Aussagen der **Liquidity Policy** zu den Limiten, Verantwortlichkeiten und Kompetenzen des Liquiditätsrisikomanagements und -controllings
- Gängige Inhalte der in den **Vorstandsberichten** enthaltenen Informationen sowie in Zusatzinformationen
- Instrumente zur **Verzahnung** des Liquiditätsrisikomanagements mit dem Management **anderer Risikoarten**
- **Methoden und Kennzahlen** zur Risikoidentifizierung, -quantifizierung, -steuerung und -überwachung
- Durchführung von **Stresstests** – Annahmen, auslösende Momente, Risikoparameter, Kombinationen und Verzahnung mit anderen Stresstests
- **Liquiditätskrisenpläne** – Auslöser, Zuständigkeiten, Maßnahmen und interne/externe Kommunikationswege

Inwiefern führt die Finanzmarkt-Krise zur steigenden Anzahl an MaRisk-Prüfungen mit Schwerpunkt Liquiditätsrisiko?

12.00-15.45 Uhr

Dr. Stefan Zeranski, Kölner Bank eG

(dazw. Mittagessen)

Bankenaufsichts- und zahlungsstromorientiertes Controlling des Liquiditätsrisikos

Entwicklungsstufen sowie typische Schwachstellen im Rahmen der Liquiditätsrisikoanalyse

Integration des ertragsorientierten Liquiditäts(risiko)management in die Gesamtbanksteuerung

Zur Verschlechterung der **bankaufsichtlichen** Liquiditätsgaps eines Instituts gemäß §§ 2-8 LiqV

- Welche **Parameter** eignen sich zur **Früherkennung** und zur Überwachung von Liquiditätsschwankungen?
- IKS-sicherer Aufbau einer Zeitreihe zur **Analyse der Fluktuation** im LiqV-Standard mit Hilfe eines praxiserprobten Excel-Modells
- Ableitung von **Normal- und Stressszenarien** aus Gesamtbankplanung zur Erfassung von Inkongruenzen
- **Geschäftsentwicklung** bei Einlagen, Krediten und Ertragspotenzialen mit Hilfe von **Zeitreihenanalysen**
- **LiqV-Standard-Analysen** zur Reduzierung der Kosten für Avise und Erhöhung der Integration der Liquiditätssteuerung
- **Analyse der Schnittstellenprotokolle** zur kostengünstigen qualitätsorientierten Untersuchung des LiqV-Datenhaushalts für untermonatliche Liquiditätsanalysen bei Einlagen und Krediten

Kurzfristige Nettomittelabflüsse als **dispositive** Liquiditätsgaps einer Bank gemäß § 10 LiqV

- Geeignete **praxiserprobte Risikogrößen** zur Steuerung der (fremdbestimmten) Nettomittelabflüsse
- Praxisbericht über den Aufbau einer Zeitreihe zur **historischen Analyse** fremdbestimmter Nettomittelabflüsse
- **IKS-sichere Quantifizierung** hoher, bisher nicht ermittelter Nettomittelabflüsse mit Hilfe des Liquidity at Risk (LaR)-Ansatzes – Anleitung zur Implementierung an Praxisbeispielen aus mittelständischen Banken

- Überprüfung der **Modellgüte** sowie strenges **Backtesting** der Risikoschätzungen mittels Liquidity at Risk
- Zur **Hebung von Ertragspotenzialen** anhand von LaR-Risikoschätzungen im Fristenfächer 1 bis 30 Tage
- Bestimmung der **risikoorientierten Liquiditätsreserve** zur Deckung fremdbestimmter Nettomittelabflüsse
- Entwicklung der **Zahlungsstromrisiken** aus der Ableitung von Normal- und Stressszenarien aus Gesamtbankplanung und Wettbewerbsumfeld
- Nutzung der Zahlungsstromanalyse aus **Geldwäsche- und Vertriebsanalysen** für Detailauswertungen und Zahlungsstrom-Risikokonzentrationen

16.00-18.00 Uhr

Dr. Bernd Walter, Kasseler Sparkasse

Bilanz-, vertriebs- und refinanzierungsorientiertes Controlling des Liquiditätsrisikos

Strukturelle Liquiditätsgaps im Fokus des bilanz- und vertriebsorientierten Controllings

- Steuerung der **projizierten** Nettomittelüberhänge und Nettofinanzierungsbedarfe in der **mittel- bis langfristigen** Liquiditätsentwicklung
- Zur Aussagekraft der Unterteilung in stochastische und deterministische Cash Flows unter Berücksichtigung **impliziter Optionen**
- Steuerungsbedarf und **Unwirtschaftlichkeiten** in Liquiditätsausstattung anhand der **Liquiditätsablaufbilanz** im mehrjährigen Fristenfächer sowie der Entwicklung der Vertriebsaktivitäten im unterjährigen Bereich
- Rückkopplungsfähige **Verknüpfung** der Vertriebs-, Kredit-, Bilanz- und Liquiditätsplanung mit Gesamtbankstrategie zur **integrierten Gesamtbanksteuerung**
- Ableitung von Normal- und Stressszenarien aus Gesamtbankplanung und Wettbewerbsumfeld zur Entwicklung der **Liquiditätsausstattung** in mehrjähriger Vorschau
- **Fehlsteuerungsimpulse** von Liquiditätsablaufbilanzen mit „harten“ Limiten zur Schließung von Gaps

Ratingbedingte Gaps im Fokus des refinanzierungs-/institutsbonitätsorientierten Controllings

- Zur Steuerung der Institutsbonität als **Risikotreiber** für Refinanzierung und **Kostentreiber** für Kalkulation
- Steuerungsbedarf und **Ineffizienzen** in der Liquiditätsausstattung mit Blick auf Institutsbonitäts- bzw. Refinanzierungskosten im mehrjährigen Fristenfächer
- **Verknüpfung** der Ertrags-, Risiko- und Institutsbonitätssteuerung mit der **Gesamtbankstrategie** zur integrierten Gesamtbanksteuerung
- Entwicklung der Liquiditätsausstattung durch Ableitung von Normal- und Stressszenarien aus Gesamtbankplanung und Wettbewerbsumfeld
- Aussagekraft, Projektaufwand und **Steuerungsimpulse** des Liquidity-Value at Risk-Ansatzes mit bzw. ohne **Einbindung in Finanzverbund**

☛ **Checkliste** für die Einführung eines MaRisk-konformen Liquiditätscontrollings

Zur risikoorientierten Darstellung und Kommentierung des Liquiditätsrisikos im Lagebericht

ca. 18.00 Uhr Ende des Fachseminars
(ca. 13.00-14.15 Uhr gemeinsames Mittagessen, Kaffeepause am Vor- und Nachmittag)

Referenten

Dr. Thomas Dietz

Stv. Leiter des mit der SRP-Umsetzung betrauten Grundsatzreferats Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Bonn

Zuletzt Vorsitzender der gemeinsamen Arbeitsgruppe von BaFin und Bundesbank zum Thema Liquiditätsrisikomanagement sowie Mitglied der Verhandlungsdelegation der BaFin bei Ausarbeitung der neuen Aufsichtsrichtlinie.

Dr. Stefan Zeranski

Abt.-Ltr. Treasury
Kölner Bank eG, Köln

U.a. Entwicklung eines Messansatzes für Liquiditätsrisiken. Vormalig Leiter Aktiv-Passiv-Steuerung der SchmidtBank; davor Genossenschaftsverband Sachsen in der Prüfungsdienststelle Banken mit Schwerpunkt MaH-Einführung und 6. KWG-Novelle.

Dr. Bernd Walter

Abt.-Ltr. Risikocontrolling
Kasseler Sparkasse, Kassel

Langjährige Erfahrung im Risikocontrolling und verantwortlich für Stresstests. Leiter des S-Kompetenz-Centers Risikomanagement, in dem Risikocontrolling des Zinsbuchs für verschiedene Mandanten-Sparkassen durchgeführt wird.

Liquiditätsrisikomanagement – Prüfung & Beurteilung

9.00-10.45 Uhr

Torsten Bremer, Nassauische Sparkasse

Betriebswirtschaftliche Grundlagen des Liquiditätsrisikomanagements in Kreditinstituten

Liquiditätsmanagement als bankbetriebliche **Problemstellung** (Ertragspotenziale, Integration der Risiken ins übrige Management, Erleichterungen für Verbundinstitute, etc.)

Liquidität und Liquiditätsrisiko sowie Risikokalküle in Kreditinstituten

- Wie kann das Liquiditätsrisiko in Kreditinstituten **gemessen** werden?
- **Messprobleme** bei fehlerhafter Definition der Annahmen/Parametern
- Möglichkeiten durch **Zahlungsstrom-** und Grundsatz II-Analyse?

Entwicklungsstufen und typische Schwachstellen im Liquiditätsmanagement

- Welche auftretenden **Schwachstellen** im Institut sind (nicht) akzeptabel?
- **Weiterentwicklungsmöglichkeiten** bei wertorientierter Steuerung
- **Entwicklungen** im Finanzverbund der Sparkassen und Genossenschaftsbanken

Problemstellung der kurzfristigen und mittel- bis langfristigen Liquiditätssteuerung

- Worauf müssen **mittelständische** Institute aus dem Finanzverbund besonderen Wert legen?
- Auf welche **Steuerungsprobleme** müssen Universal- und Direktbanken besonders achten?

Wie funktioniert die **Liquiditätsrisikosteuerung** in einem mittelständischen Institut?

- **Vorgehensweise der Treasury** bei kurzfristiger und mittel- bis langfristiger Liquiditätssteuerung
- Analyse auftretender **Praxisprobleme** bei nicht integrierter Gesamtbanksteuerung
- **Chancen** für das Liquiditätsmanagement bei integrierter Gesamtbanksteuerung

Ansatzpunkte für revisionsseitige Prüfungshandlungen zum Liquiditätsrisikomanagement

11.00-15.00 Uhr

Anja Albert, Deutsche Bundesbank

Zur aufsichtlichen Beurteilung des Liquiditätsrisikomanagements von (Verbund-)Instituten

Anforderungen an das Liquiditätsrisikomanagement im Überblick

Ableitung möglicher Prüfungsansätze aus **qualitativen** Vorgaben gemäß MaRisk und 25a KWG

- Beurteilung des Liquiditätsrisikos als „wesentliches“ Risiko im Sinne der MaRisk – **Risikotragfähigkeits- vs. Liquiditätsrisikodeckungskonzept**
- Zur Frage der **Funktionstrennung** zwischen Liquiditätssteuerung und Liquiditätscontrolling
- Wann wird die jederzeitige Erfüllung einer **ausreichenden Liquidität** in Institut(-gruppe) gewährleistet?
- Anforderungen an die Ausgestaltung der **Liquiditätsübersicht** und **Quantifizierung** des Liquiditätsrisikos
- Wie kann auftretender **Liquiditätsengpass** gedeckt werden und **welche Maßnahmen** sind zu ergreifen?
- Zur turnusmäßigen Berichterstattung sowie **Ad-hoc-Meldung** an Revision, Vorstand und Aufsichtsorgan
- Berücksichtigung aktueller Auslegungen des **MaRisk-Fachgremiums** (u.a. Erleichterungen im Verbund)

Anhaltspunkte zur Beurteilung des Liquiditätsrisikomanagement aus der aktuellen **BaFin-Studie**

- Zur Bedeutung des sog. **Range-of-Practice Papiers**
- Institutseigene **Einteilung** von Liquiditätsrisiken in **Risikokategorien** und deren **Begründung**
- Beurteilung der **Methoden und Maßzahlen** zur Risikoidentifizierung, -quantifizierung und -steuerung
- Zum Turnus und Inhalt der **Risikoberichterstattung** in den Instituten
- Wie wird das **zur Deckung von Liquiditätsgaps** notwendige **Liquiditätspotenzial** definiert und welche Vermögensgegenstände werden in welcher Höhe dafür herangezogen?
- Wie viele **Liquiditätsrisikostresstests** werden aufgrund welcher **auslösenden Momente** durchgeführt?
- Einsichtnahme in **Liquiditätsstrategie** zur Beurteilung der Organisation des Liquiditätsrisikomanagements
- Überprüfung der in verfügbaren **Liquiditätskrisenplänen** geregelten Notfallmaßnahmen

Einhaltung der Vorgaben bei Anwendung des aufsichtlichen **Standardansatzes** (§§ 2-8 LiqV)

- Die **Liquiditätskennzahl** als zentrale Messgröße im Standardansatz
- Wie können **Beobachtungskennzahlen** auf strukturell bedingte Refinanzierungsschwierigkeiten hinweisen?
- Welche **Liquiditätskomponenten** gehören zu den **anrechenbaren** Zahlungsmitteln und -verpflichtungen?
- Berücksichtigung der aktuellen **Auslegungsentscheidungen** der BaFin

Überprüfung der Voraussetzungen für die Inanspruchnahme der **Öffnungsklausel** des § 10 LiqV

- Grundsatzfragen bei Einführung eines **internen Liquiditätsrisikomodells**
- Vorgaben für **Methodik des Liquiditätsrisikomodells** (u.a. Abbildung der Zahlungsströme, Überprüfung der Auswirkungen relevanter Szenarien)
- Anforderungen an **Management und Steuerungsprozesse** (u.a. organisatorische Ausgestaltung des Liquiditätsrisikococontrollings, insb. Limitsystem/-überwachung)

15.15-17.00 Uhr

Torsten Bremer, Nassauische Sparkasse

Prüfungsfelder der Internen Revision zur Beurteilung des Liquiditätsrisikomanagements

Zur **risikoorientierten** Vorgehensweise und Prüfungshorizont

- Erzielung von Prüfungssicherheit durch **Kombination der Prüfungsmethoden** für Liquiditätsrisiken
- Wie kann der Innenrevisor die **Wesentlichkeit** des Liquiditätsrisikos zutreffend **erfassen**?
- Zur **Früherkennung** und Beurteilung von Liquiditätsrisiken auf **Zahlungsstrom- und Vermögensebene**
- Wann werden Prüfungsfeststellungen trotz Vorliegen von Fehlern vermieden? – **Erleichterungen für Verbundinstitute** bei Ausgestaltung des Liquiditätsrisikomanagements
- Konsequenzen der neuen **Prüfberichtsverordnung** für die Prüfung des Liquiditätsrisikomanagement
- Bedeutung des **Lageberichts** für die Darstellung des Liquiditätsrisikomanagements

Prüffeld: **Integration der Liquiditätssteuerung in die Gesamtbanksteuerung**

- Zur **Ausformulierung** und Begründung der „Wesentlichkeit“ des Liquiditätsrisikos (**Fallstricke!**)
- Inwieweit wurde die **Liquiditätsrisikostategie** verständlich formuliert und zeitnah implementiert?
- **Risikoverständnis** bzgl. Wechselwirkungen zwischen Liquiditäts- und anderen Bankrisiken
- Prüfung der **Einbindung** des Liquiditätsmanagements in die **Eigenkapitalsteuerung**
- Zur Beurteilung der **Wirtschaftlichkeit** des Liquiditätsmanagements

Prüffeld: **Organisation, Strategie und Planung der Liquiditätssteuerung**

- Prüfung der **Regelungen** zur effektiven Liquiditätssteuerung/-controlling
- Unter welchen Voraussetzungen ist Vornahme der **Funktionstrennung** (nicht) sinnvoll?
- Zur Beurteilung einer **IKS-sicheren Ausgestaltung** der Liquiditätssteuerungsprozesse

Prüffeld: **Steuerung, Controlling und Reporting des Liquiditätsrisikos**

- **Controlling- und Reportingverfahren** zur Überwachung des kurzfristigen Liquiditätsmanagements
- Ansätze zur Überprüfung und Beurteilung des **mittel- bis langfristigen** Liquiditätsmanagements
- Zur Prüfung von **Liquiditätsrisiko-Modellen** mit Hilfe einfacher Mittel

Prüffeld: **Notfallplanung und Krisenbewältigung in Bezug auf Liquidität**

- Inwiefern existieren umfassende **Liquiditätskrisenpläne** und wie schnell sind diese im Notfall verfügbar?
- Inwieweit regeln **Krisenpläne** Verantwortlichkeiten, Kommunikationswege und zu ergreifende Maßnahmen?
- Neue Prüfungsanregungen in Anlehnung an den künftigen **BSI-Standard 100-4 zum Notfallmanagement**

➤ **Abschließende Checkliste** zur Prüfung und Beurteilung des Liquiditätsrisikomanagements

ca. 17.00 Uhr Ende des Fachseminars
(ca. 12.45-14.00 Uhr Mittagessen,
Kaffeepause am Vor- und Nachmittag)

Referenten

Anja Albert

Referat Laufende Aufsicht
Deutsche Bundesbank Hauptverwaltung Düsseldorf

Davor über zehn Jahre zuständig für die Beantwortung und Auslegung bankenaufsichtlicher Fragestellungen (z.B. Anfragen zur KWG-Novelle oder neuen Liquiditätsverordnung).

Torsten Bremer

Leiter Zentral- und IT-Revision
Nassauische Sparkasse, Wiesbaden

Vormals Prüfungsleiter im Bereich Handelsgeschäfte und Gesamtbanksteuerung sowie mehrere Jahre Handelsrevisor der LRP. Mitglied im Arbeitskreis „Revision des Handels/Investment Banking“ des Deutschen Instituts für Interne Revision.

Neue Markt- und Prüfungsbrisanz für Liquiditätsrisiken von (Verbund-)Instituten

Anmelden & Bestellen

Hiermit melde ich mich an zur Veranstaltung:

LiqV-/MaRisk-konformes Liquiditätscontrolling

24. Nov. 2008 in Berlin (08 11 37) 580,00 €*

Prüfung des Liquiditätsrisikomanagements

25. Nov. 2007 in Berlin (08 11 38) 580,00 €*

Ich melde mich auch an zum Seminar (Kombi-Buchung):

Prüfung & Beurteilung Zinsrisikomanagement

26. Nov. 2008 in Berlin (08 11 39) 580,00 €*

Zinsrisikomanagement – Aktuelle Zweifelsfragen

27. Nov. 2008 in Berlin (08 111 40) 580,00 €*

Bitte senden Sie mir die angekreuzten Prospekte zu

Ich kann nicht teilnehmen und bestelle deshalb die Seminarunterlagen für € 95,00* pro Exp.:

LiqV-/MaRisk-konformes Liquiditätscontrolling

Prüfung des Liquiditätsrisikomanagements

Prüfung & Beurteilung Zinsrisikomanagement

Zinsrisikomanagement – Aktuelle Zweifelsfragen

Ich bestelle versandkostenfrei das Fachbuch:

Betreiben von Handelsgeschäften

zum Preis von € 78,00 (inkl. 7% MwSt.)

Liquiditätsrisikomanagement

zum Preis von € 81,00 (inkl. 7% MwSt.)

Zinsrisikomanagement

zum Preis von € 79,00 (inkl. 7% MwSt.)

Achtung: Fachbuch u.U. im Seminarpreis enthalten!

Name

Vorname

Position

Abteilung

Firma

Straße

PLZ/Ort

Telefon

Fax

Datum, Unterschrift

Rechnung an:

Name, Vorname

Abteilung

**Bitte faxen oder einsenden an:
Fax 062 21 - 60 18 63**

Finanz Colloquium Heidelberg GmbH
Plöck 32 a · 69117 Heidelberg · Info@FC-Heidelberg.de

**Weitere Infos unter:
Tel. 0 62 21 - 60 18 62 oder www.FC-Heidelberg.de**

Wer sollte diese Seminare besuchen?

Die topaktuellen Veranstaltungen richten sich vor allem an Fach- und Führungskräfte aus den Bereichen:

- (Risiko-)Controlling und Unternehmenssteuerung
- Treasury/Eigenhandel/Depot A/Zentraldisposition
- Interne Revision

Zum Thema

Seit 2008 sind sowohl die neue **Liquiditätsverordnung** (LiqV) als auch die **MaRisk** von deutschen Banken und Sparkassen **einzuhalten** bzw. **umzusetzen**. Vor diesem Hintergrund sowie nach wie vor möglichen Verwerfungen am Geld- und Kapitalmarkt infolge der **Subprime-Krise** werden spätestens **Anfang 2009** Liquiditätsrisiken in den Fokus **bankenaufsichtlicher** Prüfungen rücken.

Ein Vertreter der Bankenaufsicht, ein Treasurer und ein (Risiko-)Controller erörtern auf unserem Fachseminar **LiqV- und MaRisk-konformes Liquiditätscontrolling**, wie ein aufsichts-, zahlungsstrom-, bilanz-, vertriebs- und refinanzierungsorientiertes Controlling von Liquiditätsrisiken **aufzubauen** ist, um den bankenaufsichtlichen Forderungen an ein „angemessenes“ **Liquiditätsrisikomanagement** gerecht zu werden. Am Folgetag **Liquiditätsrisikomanagement – Prüfung und Beurteilung** erörtert ein Interner Revisor mögliche **Prüfungsgebiete/-felder** zur **Beurteilung** des internen Liquiditätsrisikomanagements, bevor eine Vertreterin der Bundesbank (aus der laufenden Aufsicht) u.a. über mögliche **Prüfungsansätze** im Hinblick auf 2009 berichtet.

Die Fachseminare eignen sich als Fortbildungsnachweis gemäß AT 7.1 Tz 2 der MaRisk.

Termine und Veranstaltungsort

24. November 2008 von 10.00 -18.00 Uhr

25. November 2008 von 09.00 -17.00 Uhr

NH Berlin Alexanderplatz

Landsberger Allee 26-32, 10249 Berlin

Tel. 030 206 207-90, Fax 030 206 207-80

Für die Teilnehmer steht ein **begrenzttes Zimmerkontingent** zu **Vorzugskonditionen** im Tagungshotel zur Verfügung. Bitte nehmen Sie Ihre Zimmerreservierung unter dem **Stichwort** „**Finanz Colloquium Heidelberg**“ direkt im Tagungshotel vor.

Teilnahmebedingungen

Das **Teilnahmeentgelt** umfasst die Dokumentation, Erfrischungen, Mittagessen und den 2-jährigen **kostenfreien** Bezug unserer Kundenzeitschrift **Banken-Times**, sowie ein auf der Vorderseite abgebildetes Fachbuch, das **kostenlos** vor Ort ausgehändigt wird.

Für die Teilnahme jedes weiteren Mitarbeiters aus demselben Unternehmen und jeder weiteren **Kombi-Buchung** erhalten Sie **50 € Rabatt**.

Mit * versehene Preise verstehen sich zzgl. 19% MwSt.

Sie erhalten nach Eingang der Anmeldung Ihre Anmeldebestätigung/Rechnung. Bitte überweisen Sie den Rechnungsbetrag **vor** dem Veranstaltungstermin. Bei Stornierung Ihrer Anmeldung bis zu zwei Wochen **vor** dem Veranstaltungsbeginn erheben wir ein Bearbeitungsentgelt von € 75,00 (zzgl. 19% MwSt.). Bei Stornos nach diesem Zeitpunkt wird das gesamte Seminarentgelt fällig. Zur Fristwahrung müssen Stornierungen schriftlich per Post oder Telefax bei uns eingehen. Selbstverständlich können Sie sich kostenfrei durch Ersatzteilnehmer vertreten lassen. Sagt der Veranstalter ab, wird Ihnen das volle Seminarentgelt erstattet. Darüber hinaus bestehen keine Ansprüche, wenn die Absage mindestens zwei Wochen vor dem Seminartermin erfolgt. Änderungen des Programms aus dringendem Anlass behält sich der Veranstalter vor.